

Der Monte do Facho – Wandern am Ende der Welt Seite 55

Geschäftsreisen nach Russland und Osteuropa Seite 56

Die Rhätische Bahn wird 125 Jahre alt Seite 57

Eine Zugreise in die Zeit der k. u. k. Monarchie Seite 58



In China gilt es meist riesige Distanzen zu überwinden; ein Kartenspiel ist ein willkommener Zeitvertreib während der Zugfahrt.

MICHAEL CHRISTOPHER BROWN / MAGNUM

Auf Schienenwegen

Im chinesischen Nachtzug von Hongkong nach Shanghai die Zeit vergessen und der Hektik entfliehen

Selbst wenn immer mehr Hochgeschwindigkeitszüge durch das riesengrosse Land rasen: Der klassische Nachtzug von Hongkong nach Shanghai wird in China noch lange nicht ausgedient haben.

Ion Karagounis

Der Zug setzt sich in Bewegung. Irritierter Blick auf die Uhr: 4 Minuten zu früh! Wir scheinen es eilig zu haben. Warum auch nicht? Immerhin sitzen wir in einem Zug der T-Klasse. T steht für Tekuaiche, für einen besonders schnellen Zug. Doch, um korrekt zu sein, das mit dem besonders schnell war einmal. Denn die T-Züge aus den 1980er Jahren erreichen gerade einmal 160 Kilometer pro Stunde. Wer will, kann heute in den Hochgeschwindigkeitszügen doppelt so schnell durch China rasen.

Suppe, Banane und Spielzeug

Doch ich will nicht. Zwischen Geschäftsterminen in Hongkong und Shanghai ist Entschleunigung ange-sagt. Dazu sind chinesische Nachtzüge perfekt. Wie kleine Inseln der Zeitlosigkeit schieben sie sich zwischen die Hektik an Start- und Zielort. 18 Stunden wird die Fahrt dauern im T102 von Shenzhen, der chinesischen Grenzstadt bei Hongkong, bis nach Shanghai.

Weisse Vorhänge, ein weisses Tisch-tuch, eine künstliche Blume in einer Vase und ein Thermoskrug mit heissem Wasser gehören zur Standardaus-rüstung eines Weich-Liegen-Abteils. Unter den Betten stehen weisse Einweg-Schlarpen bereit, und bald schlurfen die Reisenden darin durch die Gänge.

Der Zug hat Fahrt aufgenommen. Händler mit Wägelchen oder grossen Körben bieten ihre Ware feil. Verkauft wird alles, was man für eine Zugreise benötigt: Nudelsuppen, Snackbeutel, Tomaten, Bananen im Sechserpack, Plastic-Körbchen mit zehn Mangos, Getränke, Zeitschriften sowie blinkendes und lärmendes Plasticpielzeug.

In der eigenen Welt versinken

Wir sind nur zu dritt in unserem Vierer-abteil. Modern ausgerüstet ist der jün-gere Mitreisende: Er verschwindet hin-ter seinem Tablet, kaum hat er das Ab-teil betreten. Klassisch hingegen der Ältere: Lange Unterhosen sind zwi-schen Hose und Schuhen zu sehen, und an seinem Gurt hängt ein Schlüsselbund mit einer Nagelkluppe. Glücklicherweise braucht er sie nicht für die Körper-pflege, sondern zum Öffnen der Snack-beutel, die er soeben gekauft hat.

Meist ist man der einzige Fremde in einem chinesischen Nachtzug. Staunen löst man deswegen heute nicht mehr aus. Das eigene Smartphone bietet den Reisenden mehr Unterhaltung als ein mühsames Gespräch mit einem Touris-ten, den man kaum versteht.

So reisen wir zu dritt in unserem Ab-teil, doch jeder versinkt in seiner eigen-en Welt – liest etwas, macht ein Nicker-chen oder schaut zum Fenster hinaus. Bald stellt sich das grossartige Gefühl langer Zugreisen ein. Landschaften gleiten vorüber, namenlose Orte, häss-liche Industrieanlagen und liebliche Reisfelder. Die Zeit relativiert sich zu-nehmend. Man zählt nicht mehr die Minuten, sondern die Stunden, manch-mal gar die Tage.

Es sind denn auch riesige Distanzen zu überwinden in China. Für eine der längsten Strecken, die beinahe 6000

Kilometer von Kaschgar im Westen bis nach Guangzhou im Süden, braucht der Nachtzug mehr als drei Tage. Unklar ist, wie lange das noch so bleiben wird. Seit dem Beginn des Jahrtausends hat China massiv in sein Hochgeschwindigkeits-netz investiert. Unter dem Zauberwort Sizong-Siheng – vier längs, vier quer – entsteht ein Netz, das aus vier Nord-Süd- und vier Ost-West-Verbindungen besteht und die wichtigsten Städte mit-



einander verbindet. Im Jahr 2009 nahm die erste Strecke zwischen Guangzhou und Wuhan ihren Betrieb auf, und seither kommen im Quartalsrhythmus neue Abschnitte hinzu. Rund 50 000 Kilometer lang soll das Netz bis im Jahr 2020 werden. Die Strecke zwischen Hongkong und Shanghai ist noch nicht ganz fertiggestellt, so dass eine Fahrt mit den Tagesschnellzügen nach wie vor 12, jene im Nachtzug gar 18 Stunden dauert. Rund 6 bis 7 Stunden werden es im Hochgeschwindigkeitszug noch sein.

Im Kollektiv Suppe schlürfen

Um sechs Uhr abends kommt Leben auf: Es ist Zeit für das Nachtessen. Roasted Beef scharf, Chicken Sichuan-

Style oder Shrimps sweet and sour: Die Fertignudelgerichte in roten, blauen oder gelben 5-dl-Kartonbechern mit ihren vielversprechenden Geschmä-ckern gehören zu jeder Zugfahrt. Die meisten Reisenden bringen zwei oder drei Becher mit; wer keine bei sich hat, kann sie im Zug oder auf dem Bahnsteig kaufen. Vom Boiler, der am Ende des Wagens steht, holt man sich heisses Wasser und lässt die Nudeln rund 10 Minuten ziehen. Bald setzt ein kollektives Suppenschlürfen ein. Es ist immer wieder erstaunlich: Auf einer Zugfahrt munden die Dinger wunderbar, zu Hause ausprobiert, schmecken sie nach altem Karton.

Unterdessen ist es Nacht geworden. Nach jedem Stopp kommt die Zugbegleiterin, klopft und öffnet die Türe. Sie überprüft, ob nun das letzte Bett besetzt ist, damit sie die Fahrkarte einziehen kann. Es ist unüblich, dass ein Platz so lange frei bleibt. Trotz den neuen Hochgeschwindigkeitslinien sind die herkömmlichen Züge meist restlos ausgebucht. Dies hat mit den Preisen zu tun: Die Fahrten in den neuen Zügen kosten drei- bis viermal mehr als in den konventionellen.

Erst um Viertel vor zwölf kommt der letzte Passagier hinzu, und es kehrt all-mählich Ruhe ein. Doch um Viertel vor fünf geht es wieder los: Der Herr mit Nagelkluppe steigt aus, seine Liege wird gleich wieder von einem neu zugestie-genen Fahrgast belegt. Die Passagiere wechseln, die Bettwäsche bleibt.

Musik weckt uns um acht Uhr. Leichte Unterhaltungsmelodien begleiten uns auf dem Rest der Fahrt, lediglich unterbrochen von den Stationsansagen. Wir lassen Hangzhou und Jiaying hinter uns und nähern uns Shanghai. Endlos scheinende Reihen von Hochhäusern säumen die Strecke. Der Himmel ist

trübe. Wie so oft in China weiss man nicht, ob es Wolken sind oder Smog.

Fast pünktlich am Ziel

Die Fahrt kann nicht mehr lange dauern. Das Personal räumt den Abfall von den Tischen, sammelt die Tischtücher ein und richtet die Vorhänge wieder ordentlich aus. Dann erhalten wir die Fahrkarten zurück. Mit rund 20 Minuten Verspätung erreichen wir Shang-hai. Doch wer will schon Minuten zäh-len? Das war gestern noch so, unterdes-sen sind sie vernachlässigbar geworden.

Informationen: Zugfahren in China, Streckennetz und Fahrpläne, Fahrscheine buchen: travelchinaguide.com.

ANZEIGE

Unterwegs mit der Bagdadbahn

14 Tage bereits ab 6270.-CHF pro Person

+ REISEGARANTIE

Erleben Sie ein neues Abenteuer auf einem rollenden Teppich und werden Sie zum Helden Ihres ganz eigenen Märchens aus 1001 Nacht! An Bord Ihres Sonderzuges reisen Sie durch grandiose Landschaften zu stolzen SIEBEN UNESCO-Welterbestätten, während Sie der Route der historischen Bagdadbahn folgen.

Route der Zugreise

■ Türkei: Istanbul – Feenkamine Kappadokiens – Taurusgebirge – Berg Nemrut – Van – Iran: Yazd – Isfahan – Shiraz – Teheran

■ Detailprogramm auf Anfrage erhältlich

bischofberger reisen
Ihr Rundreisen Spezialist
Dufourstrasse 157, 8034 Zürich
Tel. 044 384 93 93
www.bischofberger-reisen.ch